

# Bürger können mit am Rad drehen

Im Windpark Fröhn zwischen Riegelsberg und Holz sollen drei Anlagen entstehen – Noch keine Genehmigung

**Etwa 18 Millionen Euro soll der Windpark Fröhn mit drei Windrädern kosten. Bis zu 20 Prozent Bürgerbeteiligung ist möglich. Diese soll über eine noch zu gründende Bürger-Energie-Genossenschaft Köllertal laufen.**

Von SZ-Redakteur  
Michael Emmerich

**Riegelsberg.** Im geplanten Windpark Fröhn zwischen Riegelsberg und Holz sollen drei Windräder aufgestellt werden. Dieses Vorhaben bekräftigte Rudolf Krumm, Geschäftsführer der montanWIND, am

## HINTERGRUND

Mit dem Bau von sechs Windparks wollen RAG Montan Immobilien und das Tochterunternehmen montanWIND die Energiewende im Saarland vorantreiben. Insgesamt sollen rund 170 Millionen Euro in die Wende von der schwarzen zur grünen Energie investiert werden. Von den 32 geplanten Windrädern in den Kreisen St. Wendel, Neunkirchen, Saarlouis und im Regionalverband Saarbrücken sollen voraussichtlich drei im Windpark Fröhn auf der Gemarkung der Gemeinde Riegelsberg entstehen. Die Windräder dort sollen eine Nabenhöhe von 140 Metern haben, bis zur Rotorblatt-Spitze sind sie rund 200 Meter hoch. me

Dienstag im Riegelsberger Rathaus. Dort unterzeichnete er mit Bürgermeister Klaus Häusle und Reinhard Demuth, Vorstandsmitglied der Bürger-Energie-Genossenschaft (BEG) Hochwald, eine gemeinsame Absichtserklärung. Die besagt, dass Bürger, vorzugsweise aus Riegelsberg und Umgebung, als Mitglied der BEG in den Windpark Fröhn investieren können.

Mit der Absichtserklärung verständigen sich montanWIND und BEG Hochwald über eine Beteiligung am Windpark Fröhn und schaffen eine formale Basis für ihre Kooperation. Sobald die Bürgergenossenschaft aus der Investition ausreichende Erträge erwirtschaftet, können die Mitglieder auf ihren jährlichen Generalversammlungen Dividendenausüttungen beschließen. „So schaffen wir für alle Interessierten die Möglichkeit, sich zu engagieren. Als Bürger-Energie-Genossenschaft wollen wir die Energiewende und den Klimaschutz aktiv mitgestalten und dies mit einem finanziellen Nutzen für möglichst viele Menschen verbinden“, erläuterte Demuth die Ziele der BEG.

Warum mischt die BEG Hochwald auch im Köllertal mit? Die BEG sei „Platzhalter“ für die noch zu gründende BEG Köllertal, stellte Demuth klar. Sei deren Gründung erfolgt, stehe die BEG Hochwald, wenn gewünscht, beratend zur Seite.

Die BEG Köllertal soll sich aus dem Förderverein Energieversorgung Köllertal heraus entwickeln. Dessen Vorsitzender, Sigurd Kautz aus Kutzhof, sagte der SZ, derzeit laufe die



So hoch wie diese Anlage in der Lausitz könnten auch die drei für den Windpark Fröhn vorgesehenen Windräder werden (140 Meter Nabenhöhe, 200 Meter bis Rotorblatt-Spitze). FOTO: STEFFEN RASCHE/DPA

Suche nach einer „passenden Persönlichkeit“, die den Vorsitz der BEG Köllertal übernimmt. Wann die BEG Köllertal gegründet wird, könne er derzeit

nicht sagen, ergänzte Kautz.

Häusle betonte, dass er als Bürgermeister, ebenso wie der Gemeinderat Riegelsberg, dem Projekt Windpark Fröhn positiv

gegenüber stehe. Bürgerbeteiligung hält er dabei für wichtig, so könne die Akzeptanz gesteigert werden. Häusle: „Die Bürger können sich hier an einer guten Sache beteiligen.“

Ob der Windpark Fröhn wirklich entsteht, ist ungewiss. Es gebe auf dem Weg dorthin „noch eine ganze Reihe Weichmacher“, wie es Krumm formulierte. Diesen Weg skizzierte er so: Derzeit würden die Antragsunterlagen erstellt, im ersten Quartal 2015 könnte das Genehmigungsverfahren beim Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz beginnen, Krumm rechnet mit einer Dauer von sieben Monaten. Dabei gehe es um Themen wie Flora und Fauna, Lärm, Schattenschlag, Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Ist die Genehmigung erteilt, geht Krumm von sechs Monaten Bauzeit aus, so dass die drei Windräder in der ersten Hälfte des Jahres 2016 in Betrieb gehen könnten. Sie sollen eine Leistung von jeweils drei Megawatt erbringen.

Nach Erfahrungswerten der BEG Hochwald könnte damit der Strombedarf von etwa 2500 Haushalten mit drei Personen gedeckt werden. Krumm sprach von einer Investitionssumme von 18 Millionen Euro, möglich sei eine Bürgerbeteiligung von bis zu 20 Prozent dieses Betrages (3,6 Millionen Euro). Die bei solchen Projekten übliche Rendite liegt nach Krumms Worten bei 2,5 bis drei Prozent.

> **Unter dessen hat sich der Riegelsberger Gemeinderat auf einen Termin zur Einwohnerbefragung zum Thema Windkraft festgelegt. Bericht: Seite C 5**